

HOSPIZ AKTUELL

BEGEGNUNG UND GEMEINSCHAFT

Kleine Wunder

2 / 2023

ZUWENDUNG

In der Palliativpflege machen oft kleine Dinge einen großen Unterschied.

► Seite 3

STECKBRIEF

In dieser Ausgabe bitten wir eine Palliativschwester vor den Vorhang.

► Seite 5

TÄTIGKEITSBERICHT

Zahlen zum Jahr 2022 – Auszug aus unserem Jahresbericht.

► Seite 8



VEREIN HOSPIZ MÖDLING



Liebe Freundinnen und Freunde des Verein Hospiz Mödling!

Ich bin sicher, wenn Sie den Titel dieser Zeitungsausgabe lesen und kurz innehalten, fallen Ihnen bestimmt unzählige Dinge ein, die Sie zu Ihren ganz persönlichen kleinen Wundern zählen. Wir wollen an dieser Stelle zum Beispiel von der wundersamen Wirkung unserer Hände und der Kraft der Berührung in der Pflege und Begleitung sterbenskranker Menschen erzählen. Wir alle haben Sehnsucht nach liebevoller und wohl-

„Für Wunder brauchen wir keine Märchen, nur Augen, die sehen und ein Herz, das versteht.“

Unbekannt

willender Berührung, sie gehört zu den Grundbedürfnissen unseres Lebens und durch sie erfahren wir Nähe, Zuwendung und Geborgenheit. Sie stärkt uns auf körperlicher, geistiger und spiritueller Ebene. Gerade für kranke Menschen hat Körperkontakt unschätzbare Bedeutung, hilft er doch gegen Angst, lässt die Atmung ruhig werden und trägt zur Entspannung der Muskulatur bei. Mit viel Fingerspitzengefühl und Behutsamkeit wenden unsere Palliativfachkräfte und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen verschiedene Formen der Berührung an. Ein strahlender Blick, eine Hand, die nicht mehr losgelassen werden möchte und dankbare Worte sind für uns positive Rückmeldungen unserer Patient*innen. In unserer Zeit, in der zwischenmenschliche Kontakte zunehmend in die digitale Welt verlagert werden, wünsche ich uns, dass wir, wie es eine Redewendung schön ausdrückt, einander zum Greifen nahe bleiben. Schenken wir einander durch die Kraft unserer Hände immer wieder ein Zeichen gegenseitiger Herzlichkeit und Wertschätzung. Kleine Wunder – große Wirkung!

Veronika Ablöcher

Veronika Ablöcher

*Vorsitzende
Verein Hospiz Mödling*



KLEINE WUNDER

Von Gabriela Miziolek

*In der Hospiz- und Palliativarbeit sind es oft die kleinen Dinge,
die einen großen Unterschied machen.*

Seit 2012 arbeite ich im Verein Hospiz Mödling als Palliativfachpflegekraft. Es ist mir ein großes Anliegen, Menschen mit schweren, lebenslimitierenden Erkrankungen in der letzten Zeit des Lebens unterstützend als Krankenschwester beizustehen. Durch eine ganzheitliche Sicht auf den Menschen gelingt eine Verbesserung der oft belastenden Symptome. So kann in dieser Zeit noch viel getan werden. Durch die spezielle Zuwendung, das sich Zeitnehmen und Zuhören, fühlen sich die Patient*innen angenommen. Neben den uns zur Verfügung stehenden schulmedizinischen Maßnahmen versuche ich aus der komplementären Pflege eine unterstützende Symptomlinderung anzubieten. Dabei lasse ich Kräuter, Wärme und Kälte in Form von Wickel und Auflagen mit einfließen.

Die Natur mit all ihren Kräften zu nutzen ist mir besonders wichtig. Meine große Leidenschaft, das Heilkräuterwissen, erwarb ich mir bereits als 16-Jährige während meiner Tätigkeit als Pharmazeutische Assistentin. In einer Apotheke mit eigenen Hausspezialitäten setzte ich Kräuterweine oder Schwedenbitter an, mischte Kräuterteemischungen oder bereitete Salben, Zäpfchen und Pillen zu.

*Durch diese ganzheitliche Zuwendung,
das sich Zeitnehmen und Zuhören, fühlen
sich die Patient*innen angenommen.*

Es war eine schöne Zeit, doch meinen eigentlichen Berufswunsch der Krankenschwester konnte ich mir erst später erfüllen.

*„Es gibt zwei Arten das Leben zu leben; entweder so, als wäre nichts ein Wunder, oder so, als wäre alles ein Wunder.“
(Einstein)*

Komplementäre Pflegemaßnahmen beinhalten Aromatherapie und Phytotherapie, Kälte und Wärmeanwendungen, Wickel und Kompressen. Die Anwendungen können die Atmung erleichtern, Übelkeit verringern, bei Wassereinlagerungen Erleichterung verschaffen und das Spannungsgefühl mindern. Seit einigen Jahren biete ich unseren Patient*innen zur Symptomlinderung verschiedenste Wickelanwendungen an. Die Maßnahmen, die von den Angehörigen leicht nachvollzogen werden können, sind rasch anwendbar und oft sehr wirksam. Eine wunderbare Ergänzung ist die Musiktherapie, die ich an einer anthroposophischen Klinik in Deutschland kennen lernen durfte. In der Musiktherapie werden unterschiedlich große Körperharfen aufgelegt und angespielt, oder auch Tamburino oder Klangschalen verwendet. Es sind sehr schöne Maßnahmen, die die Zeit vergessen lassen und Wohlgefühl erzeugen. Nicht selten schläft die Patientin oder der Patient während der Behandlung ein.

Eine wirklich wertvolle Unterstützungsmöglichkeit ist meine Arbeit mit den Klangschalen. Durch die gleichbleibenden rhythmischen Klänge der Schalen wird eine Tiefenentspannung erreicht, die Anspannung des oft sehr geplagten Körpers kann sich lösen. Etwas ganz Besonderes ist die abschließende Klangwolke mit meinen Koshi. Das mögen viele Patient*innen sehr und ich durfte auch eine Patientin während des Sterbens damit begleiten.

Durch das neue „GUK Gesetz“ sind die komplementären Pflegehandlungen als eigenverantwortlicher Tätigkeitsbereich einer diplomierten Pflegekraft gesetzlich verankert und das Wissen muss durch qualifizierte Schulungen und Weiterbildungen erworben werden. Viele meiner Ausbildungen wurden und werden durch den Verein Hospiz Mödling unterstützt, wofür ich sehr dankbar bin!



STECKBRIEF

Wir stellen uns vor!



Gabriela Miziolek ist eine erfahrene Palliativschwester, die sich mit viel Freude engagiert fortbildet. Sie liebt die Natur und ist daher nicht nur „Akademische Expertin für Palliative Care“, sondern auch unsere Fachfrau für viele hilfreiche Methoden der Komplementärpflege. Ihr umfangreiches Wissen teilt sie gerne, sodass das ganze Team

von ihrer guten Ausbildung profitiert. Und auch wenn es bei den Kolleg*innen zwickt, hat sie immer einen guten Tipp bei der Hand ;-)

Sie selbst sagt:

- ◆ Ich bin meistens: sehr früh auf, immer tierliebend unterwegs – rette Regenwürmer und Aeskulapnattern, plaudere mit meinen Wildtieren im Garten, wie Reh oder Amsel.
- ◆ An meiner Arbeit freut mich besonders: Die große Freiheit, Zeit für meine Patient*innen zu haben.
- ◆ Mein Lieblingsplatz auf der Welt ist: Mein Zaubergarten
- ◆ Dieses Buch hat mich noch lange beschäftigt: Der Medicus
- ◆ Was mir große Freude macht: Pflanzen aus anderen Regionen sammeln und Sämlinge ziehen.
- ◆ Meine letzten Worte werden wahrscheinlich sein: Wer kümmert sich jetzt um meinen Garten?

Und wir sagen:

- ◆ Gabi ist motiviert und wissbegierig, Genauigkeit und korrektes Arbeiten sind ihr wichtig.
- ◆ Darüber kann sie sich richtig ärgern: Über Gedankenlosigkeit und Rücksichtslosigkeit.
- ◆ Das schätzen wir ganz besonders an ihr: ihr großes Wissen, ihre hohe Belastbarkeit, ihre große Hilfsbereitschaft und ihr Engagement.



HERZENSHÄNDE

*Ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen kommen ohne medizinischen oder pflegerischen Auftrag zu den Menschen, die sie betreuen. Sie sind da, um da zu sein – achtsam, zugewandt. Und dann kann das Wunder passieren: Vertrauen wächst, Nähe entsteht. Zwei Fremde werden zu Weggefährten.*

Unsere Hände sind – gleich nach dem Herzen – das Wichtigste in der Hospizarbeit. Gerade in der ehrenamtlichen Arbeit, in der eine „Therapie“ oder „Pflege“ im herkömmlichen Sinne ja nicht stattfindet, sind es die Hände, die Kontakt finden, die im besten Fall erspüren, was der Patient oder die Patientin gerade braucht.

Zu Beginn meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Hospizbegleiterin wusste ich oft nicht was tun mit meinen Händen, denn man ist ja gewöhnt etwas zu „tun“. Ich kann mich an viele Besuchsdienste erinnern, bei denen ich meine Hände damit beschäftigt hielt, Polster zu richten, Decken glatt zu streichen, Tee einzuschenken. Wie schwer das anfangs war, einfach nur „mit Herz und Händen“ da zu sein, wie viel Mut es manchmal brauchte, die Hände eines Kranken zu berühren.

Doch im Laufe der Zeit konnte ich staunend lernen, wozu Hände imstande sind, wenn sie nichts „tun“ müssen. Meine Hände wurden mein wichtigstes Instrument: um ganz vorsichtig in Verbindung zu kommen, um Anspannung oder Furcht wahrzunehmen, oder die Erlaubnis, näher zu rücken. Manchmal waren es nur ganz zarte Kontakte, gerade so, dass sich die Finger oder Handseiten auf der Bettdecke berührten, manchmal ruhte eine Hand in meiner und manchmal war es wichtig, einander ganz fest zu halten, um Halt zu geben und Wärme.

Im Krankenhaus-Besuchsdienst trifft man als ehrenamtlicher Hospizbegleiter auch immer wieder auf betagte Menschen, die verwirrt und ängstlich sind. Fast immer, wenn ich meine Hand auf den Rand des Bettes legte, griff der oder diejenige da-

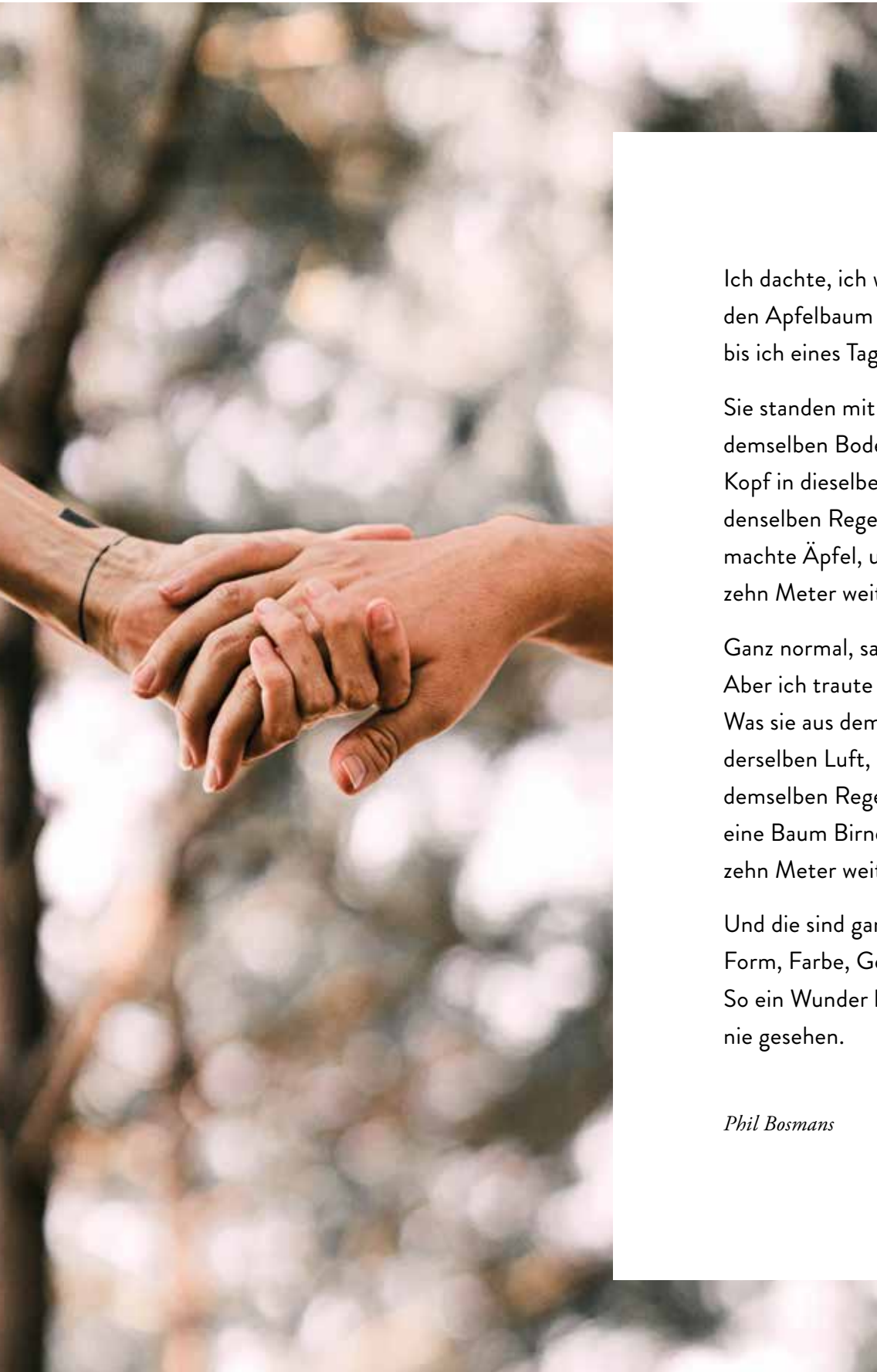
nach und fast immer war sofort spürbar, wie gut es tut, Ruhe zu finden in der Hand eines anderen Menschen. Ich begann, mir die Hände, die ich da hielt, genau anzuschauen. Die zarten, fast durchscheinenden Hände einer alten Dame sind mir in Erinnerung, aber auch die bläulich verfärbten Hände einer Sterbenden, die ich während meines Praktikums in einer Palliativstation begleiten durfte. Knorrige, alte Hände waren dabei, voller Spuren eines langen Lebens, aber auch junge, und auch ganz junge.

Während eines meiner Besuche musste eine unserer Palliativschwestern kommen um eine Infusion zu erneuern. Auch ihre Hände sind mir in Erinnerung: Sauber waren sie, mit kurzgeschnittenen Nägeln, um unsere Patienten nicht zu verletzen. Praktische und vernünftige Hände waren das, die so sicher mit Infusions- und Pumpenzubehör hantieren konnten. Aber war das Notwendige getan, konnten sie wunderbar halten, schmerzende Stellen ganz leicht berühren, sich mit einem sanften Händedruck verabschieden – vielleicht zum letzten Mal. Eine andere unserer Hospizschwestern habe ich beobachtet, als sie einen verstorbenen Patienten versorgte. Er wurde gewaschen, gepflegt und gekleidet, ihre Hände sprachen von Abschiedsschmerz und tiefem Respekt.

Bei der Einschulung neuer Kolleg*innen achten wir besonders darauf, dass diese Qualität von „Da sein“ sich entfalten kann, dass Herz und Hände sprechen dürfen. Das ist die Sprache der Sterbenden.

Irene Blau war mehr als 10 Jahre lang ehrenamtliche Hospizbegleiterin. Seit 2011 ist sie Geschäftsführerin und Vorstandsmitglied im Verein Hospiz Mödling.





Ich dachte, ich würde sie kennen,
den Apfelbaum und den Birnbaum,
bis ich eines Tages das Wunder sah.

Sie standen mit ihren Füßen auf
demselben Boden, erhoben ihren
Kopf in dieselbe Luft, dieselbe Sonne,
denselben Regen. Und der Apfelbaum
machte Äpfel, und der Birnbaum,
zehn Meter weiter, machte Birnen.

Ganz normal, sagten die Menschen.
Aber ich traute meinen Augen nicht.
Was sie aus demselben Boden holten,
derselben Luft, derselben Sonne und
demselben Regen, daraus machte der
eine Baum Birnen und der andere,
zehn Meter weiter, Äpfel.

Und die sind ganz verschieden in
Form, Farbe, Geruch, Geschmack.
So ein Wunder hatte ich noch
nie gesehen.

Phil Bosmans

DATENÜBERSICHT 2022

MITARBEITER*INNEN DES VEREIN HOSPIZ MÖDLING

- 3** Hospizärztinnen
 - 4** Dipl. Palliativschwestern
 - 1** Dipl. Sozialpädagogin
 - 2** Hospizkoordinatorinnen
 - 1** Koordinatorin für HmS
 - 1** Geschäftsführerin
 - 1** Büroassistenz
- Kooperation mit
- 1** Psychotherapeutin
 - 1** Kunsttherapeutin

EHRENAMTLICHES TEAM

- 2** im Krankenhaus Hospizdienst
- 10** im Pflegeheim Hospizdienst
- 4** im mobilen Hospizdienst
- 6** im stationären Hospiz Mödling
- 2** in der Trauerbegleitung
- 3** im Projekt „Hospiz macht Schule“
- 4** für sonstige Unterstützung
- 5** im Vorstand

JAHRESABSCHLUSS

Einnahmenverteilung 2022:

Spenden und Fördermitgliedsbeiträge	€ 89.413,32
Kranzspenden	€ 29.101,33
Gemeindebeiträge	€ 11.551,00
Finanzierung Land NÖ	€ 392.089,75
Förderungen und Refundierungen	€ 13.452,48
Sonst. Einnahmen (z.B. Grundkurs)	€ 11.551,68

Jahresergebnis 2022:

Einnahmen (inkl. Rücklage aus 2021)	€ 582.159,56
Ausgaben	€ 579.103,75
Ergebnis 2022	€ 3.055,81

BETREUTE/BESUCHTE PATIENT*INNEN

- 202** durch das mobile Palliativteam
- 171** durch das Hospizteam

GEFAHRENE KILOMETER

- 10.302** durch das mobile Palliativteam
- mehr als **3.500** durch das Hospizteam

GELEISTETE EINSATZSTUNDEN

Insgesamt erbrachte kostenlose Dienstleistung	17.267 Std.
Davon unbezahlte ehrenamtliche Tätigkeit	3.843 Std.

EINSATZSTUNDEN NACH BEREICH

Angestellt/Honorarbasis:

- Ärztlicher Palliativdienst **941**
- Mobile Palliativpflege u. Beratung **8.042**
- Koordination Hospizdienst **1.984**
- Büro und Geschäftsführung **2.133**
- Fortbildung **324**

Ehrenamtlich:

- Mobile Hospizdienste **2.139**
- Beratungs- und Trauergespräche **163**
- Validation **133**
- Vereinsführung und Verwaltung **219**
- Mobile Telefonbereitschaft **106**
- Austausch, Hospizkreis, Supervision **224**
- Fortbildung **389**
- Sonstige Unterstützung **470**
(z.B. bei Veranstaltungen)

VON HERZEN DANKE!



DGKP Constanze Schreier (links) mit Lehrgangskollegin Brigitte Münstedt. Unser nächster Grundkurs startet im Jänner 2024!

Am 29. April war der letzte Tag unseres Grundkurses für Lebens-, Sterbe- und Trauerbegleitung. 18 Teilnehmer*innen haben den im Januar gestarteten Kurs abgeschlossen. An diesem Tag entließen wir nicht nur eine tolle Gruppe von Absolvent*innen in die Hospizpraxis, sondern verabschiedeten auch unsere langjährige Lehrgangsführerin DGKP Constanze Schreier. Über viele Jahre hat sie unzählige Kursteilnehmer*innen mit viel Herz, Empathie und ihrem großen Schatz an Erfahrung auf die ehrenamtliche Tätigkeit vorbereitet. Danke Constanze, für Deinen Einsatz!



Gemeinderätin Hedwig Jäger (links) mit Michaela Sommer in der Bäckerei Gießhübl, wo viele unserer Nougatsterne verkauft wurden.

Wir danken herzlich allen, die unsere Arbeit und unseren Verein unterstützen! Im April durften wir den zweiten Teil der großzügigen Jubiläumsspende des **Lions Club Mödling** entgegennehmen (Bild unten links). Insgesamt 10.000 Euro wurden uns so zur Verfügung gestellt! Vielen, vielen Dank! Große Freude machte uns die Spendenübergabe beim Vösendorfer Frauenlauf (Bild unten rechts). Wir danken von Herzen den **SPÖ Frauen**, die uns den Erlös aus den Startgeldern spenden! Unser herzliches Dankeschön an die **Gemeinde Gießhübl**, die mit dem Verkauf von Nougatsternen in der Bäckerei und am Punschstand unser Projekt „Sternenkinderplatz“ so engagiert und erfolgreich unterstützte!





STERNENKINDER GEDENKSTÄTTE

BENEFIZKONZERT

Am 29. September 2023 findet im Schloss Hunyadi ein Benefizkonzert zugunsten dieses Projekts statt – wir sind dabei, ein wunderbares Programm zusammen zu stellen. Informationen dazu finden Sie bald auf unserer Homepage unter: www.hospiz-moedling.at

Ihre Spende an den Verein Hospiz Mödling ist steuerlich absetzbar (Reg. Nr. SO 1467) Verwendungszweck: „Sternenkind“

Noch ist nichts zu sehen, auf der kleinen Wiese neben der Verabschiedungshalle am Friedhof Maria Enzersdorf. Doch alle Pläne sind fertig, die ersten Sponsoren für das Baumaterial gefunden und die Sternenstele aus Laaser Marmor ist bereits in Arbeit. In Kürze werden hier die Vorbereitungen für die Bodengestaltung nach den Plänen von Architekt Bernhard Holletschek beginnen. Eine Spiralförmigkeit aus Steinen, in deren Zentrum die Stele ihren Platz finden wird. Gestaltet von András Bodi wird sie einen wunderbaren Mittelpunkt bilden, auf diesem kleinen Platz im Schatten der Bäume.

Rund um dieses Projekt hat sich mittlerweile eine engagierte Gruppe gefunden, die – gut vernetzt – das Projekt begleitet und nach Kräften unterstützt.

Möchten Sie auch einen Beitrag leisten?

Unser Organisationsteam von Verein Hospiz Mödling, der Pfarre Maria Enzersdorf Zum Hl. Geist und der Evang. Pfarrgemeinde A.B. Mödling sammelt immer noch fleißig Spenden, um die Pläne auch vollständig umsetzen zu können. Wir freuen uns über jeden einzelnen Beitrag!

VEREIN HOSPIZ MÖDLING

MOBILE HOSPIZ- UND PALLIATIV-BETREUUNG

HOSPIZBÜRO

Für Auskünfte und Beratung zur mobilen Betreuung zu Hause kontaktieren Sie bitte unser Hospizbüro: 02236/864 101 (MO-FR 8.00 bis 14.00 Uhr)

Verein Hospiz Mödling
Schloßgasse 6
2344 Maria Enzersdorf
(Schloss Hunyadi, Seitentrakt links)

Unser Büro ist nicht ständig besetzt. Wenn Sie uns besuchen wollen, vereinbaren Sie daher bitte einen Termin.

Weitere Informationen:
www.hospiz-moedling.at

SPENDEN UND FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Unsere Leistungen der Hospiz- und Palliativbetreuung sind kostenlos und in dieser Form nur mithilfe von Spenden möglich. Wir danken sehr herzlich allen Fördermitgliedern und Spender*innen für ihre Einzahlungen. Auch für Kranzspenden und sonstige Zuwendungen danken wir herzlich.

Mit einer **Fördermitgliedschaft** setzen Sie ein Zeichen, dass Sie die Hospizidee und unseren Verein unterstützen. Sie stärken die Hospizgemeinschaft und helfen uns, unseren Auftrag zu erfüllen und wichtige Anliegen zu vertreten. Der Fördermitgliedsbeitrag 2023 beträgt 30 Euro, ein Formular zur Registrierung finden Sie auf unserer Homepage. Gerne schicken wir es Ihnen auch per Post oder Email zu, wenden Sie sich dafür bitte an unser Hospizbüro.

ANGEBOTE FÜR TRAUERENDE UND PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

TRAUERRAUM

Eingeladen sind alle Trauernden, die vor kurzer oder längerer Zeit einen schweren Verlust erlitten haben. Die Gruppe ist ein Ort der Begegnung und des Gesprächs. Einzelbegleitungen sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

Gesprächsgruppe für Trauernde:

Jeweils am 1. und am 3. Dienstag im Monat von 18.00 bis 19.30 Uhr, außer an Feiertagen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen bitte unter: 02236/864 101

LEBENSRAUM

Leider mussten wir unsere fixen Lebensraum Termine für pflegende Angehörige einstellen, aktuell gibt es daher keine Vorträge oder Gruppen.

Unsere Angebote sind kostenlos und stehen dem Hospizgedanken entsprechend allen Menschen offen.

Spenden und Fördermitgliedsbeiträge an den Verein Hospiz Mödling sind steuerlich absetzbar. (Reg. Nr. SO 1467)

UNSER SPENDENKONTO

Verein Hospiz Mödling
Hypobank Mödling, BLZ 53000
IBAN: AT08 5300 0035 5501 4294
BIC: HYPNATWW



IMPRESSUM

Herausgeber:
VEREIN HOSPIZ MÖDLING
2344 Maria Enzersdorf
Schloßgasse 6
ZVR 479936534
Tel.: 02236/864 101
Fax: 02236/864 101- 4

Für den Inhalt verantwortlich:
Veronika Ablöschner (Vorsitzende)

Wenn Sie die Zusendung von Hospiz Aktuell beenden möchten, bitten wir um Mitteilung unter: 02236/864 101 oder office@hospiz-moedling.at

**NICHT MÜDE WERDEN
SONDERN DEM WUNDER
LEISE WIE EINEM VOGEL
DIE HAND HINHALTEN.**

(HILDE DOMIN)